

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 276/2021 öffentlich			
Dezernat: III S.III: Frau Dr. Laengner		Mitzeichnungen			
Verfasserin: Frau Dr. Laengner					
Vorgesehene Beratungsfolge					
Gremium					Datum
A.f. Klima, Umwelt und Mobilität					25.08.2021
Haupt-, Personal-, Wirtschaftsförderungs- und Strukturwandelausschuss					31.08.2021

TOP Förderprojekt Kraftraumshuttle

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss bittet die Verwaltung, das Strukturwandel-Projekt „Kraftraum-Shuttle“ nach Aufforderung zur Antragsstellung weiter auszuarbeiten und bei Bewilligung durchzuführen.

Erläuterungen:

1. Zielsetzung

Die Verwaltung informiert über das Projekt sowie seinen Status und wird beauftragt, nach Aufforderung zur Antragsstellung diese final zu konzipieren und das Projekt bei Bewilligung durchzuführen.

2. Sachverhalt

Das Projekt Kraftraumshuttle der Kreisstadt Bergheim wurde als eine der ersten Ideen mit dem 3. Stern im Starterpaket Kernrevier ausgezeichnet. Dies bedeutet, dass man einen Förderzugang gefunden hat. Die Verwaltung hat bereits eine Projektskizze in das zweistufige Verfahren im Förderaufruf des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG, als Projektträger des Bundesverkehrsministeriums) eingereicht. Nach Prüfung der Skizzen werden die besten Projekte zur Antragsstellung aufgefördert werden. Es ist davon auszugehen, dass das Kraftraum-Shuttle diese Hürde nehmen wird. Parallel dazu wird die Förderhöhe verhandelt.

Projektbeschreibung

Die Verwaltung hat im Jahr 2019 eine Ideenskizze bei der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) eingereicht. In mehreren Schritten wurde diese Idee des on-demand Verkehrs, mit Namen „Kraftraum-Shuttle“, weiter qualifiziert.

Das Ziel des Projektes „Kraftraum-Shuttle“ ist es, die im Rahmen des Strukturwandels erforderliche Mobilitätswende durch die Entwicklung einer einheitlichen, skalierbaren Lösung für on-demand Mobilität im Revier maßgeblich voranzubringen. Dieses System soll zusätzlich zum bestehenden ÖPNV etabliert werden und diesen ergänzen. Dabei bauen der Projektinitiator Kreisstadt Bergheim, sowie seine Partner REVG und VRS auf zwei Säulen:

- Evaluation der möglichen Rolle eines on-demand Shuttle-Systems für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des Rheinischen Reviers und die
- Entwicklung einer eigenständigen zentralen Lösung und Dienstleistungen, welche zukünftig allen Städten und Gemeinden des Reviers als ‘Teilhaber’ zu Verfügung stehen.

Auf diese Weise soll der Nachweis des wirtschaftlichen Nutzens erbracht sowie eine gemeinschaftliche Plattform für den on-demand Verkehr erstellt werden, die in der öffentlichen Hand verbleibt.

Ein solches Teilhaber-System verfolgt das Ziel, kleinste, oftmals inselartige Angebote einer on-demand Mobilität durch Skalierung und Bündelung im Revier kurzfristig auch wirtschaftlich vertretbar umsetzen zu können. Die bislang hierfür entstehenden Kleinstlösungen sollen über ein zentrales System zukünftig in einem Gesamtsystem vernetzt werden können. Die Betriebsgebiete der einzelnen on-demand Verkehre sollen zukünftig so miteinander verschmolzen werden können, dass für die Fahrgäste eine flächendeckende Lösung eines, den bestehenden ÖPNV ergänzenden, on-demand Verkehrs im Rheinischen Revier entsteht. Grundsätzlich könnte eine solche zentrale Lösung im Sinne einer digitalen Mobilitätsplattform auch auf die Organisation weiterer Bausteine einer zukünftigen Mobilitätslösung ausgeweitet werden (z. B. Einbindung von Bikesharing, Carsharing oder Mikromobilität).

Mehrwert

Das Projekt „Kraftraum-Shuttle“ (Anlage 1 Skizze an ZRR, Anlage 2 Projektplan, Anlage 3 Kostenaufstellung BAG) soll nach Aufforderung zur Antragsstellung final konzeptioniert werden: Zusätzlich zur Verbesserung des ÖPNVs an den Randzeiten werden weitere Angebote erprobt werden, wie

- die Verbesserung des rund um die Uhr Angebots in einem Stadtteil,
- vermehrte Anbindung eines Gewerbegebiets zu den Stoßzeiten,
- Einbindung von weniger gut angeschlossenen Randbezirken und
- Zubringerfunktion zur Bahn, auch aus dem Stadtgebiet heraus.

Nach Einreichung eines Vollantrags und bei etwaiger Aufforderung zur Antragsstellung wird die Dienstleistungsplattform Kraftraum-Shuttle federführend durch die Kreisstadt Bergheim, gemeinsam mit der REVG und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) im Rahmen des Projekts erarbeitet.

Hintergrund

Der on-demand Verkehr ist eine Maßnahme, die sich aus dem Stadtentwicklungskonzept 2035 (Beschluss Vorlage Nr.: 549/2018 vom 26.02.2019) ableiten lässt. Im Handlungsfeld „MobilVERNETZEN“ fällt das Projekt Kraftraum-Shuttle unter die Leitziele ÖPNV verbessern und Verbindungen zwischen den einzelnen Stadtteilen stärken, fehlende herstellen. Es ist eine Antwort auf die zentrale Frage „Wie können neue und innovative Wege in der Mobilität in Bergheim aussehen?“.

Das Projekt Kraftraum-Shuttle ist zudem ein Vorhaben des Strukturwandels und ein Baustein zur CO₂ Reduktion aus dem Klimaschutzkonzept. Es wird außerdem im Masterplan Mobilität einfließen.

Die Reduktion von Treibhausgasen wie CO₂ ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz des Klimas. Der Klimaschutz wurde bereits durch internationale, europäische, nationale Richtlinien und Gesetze gestärkt. Neben den Ländern und Kreisen sind die Umsetzungen und Maßnahmen insbesondere in den Kommunen notwendig.

Verbunden mit dieser Notwendigkeit und vor dem Hintergrund des zu bewältigenden Strukturwandels kann der on-demand Verkehr, also ein Bus-Shuttle auf Bestellung, welches an mehreren Stellen um Stadtgebiet Personen aufnehmen kann, ein wichtiger Baustein zur Reduktion von CO₂ durch Vermeidung von mobilisiertem Individualverkehr sein.

Zudem ist Mobilität ein entscheidender Standortfaktor. Sowohl die Einwohnerinnen und Einwohner Bergheims, als auch die Unternehmen können von einem solchen Angebot, zusätzlich zum ÖPNV, profitieren.

Arbeitspakete

Die Vision ist, eine auch für kleinste Flotten - als Teil einer lokalen Mobilitätsstrategie - realistisch umsetzbare und langfristig finanzierbare Lösung für einen on-demand Verkehr im Revier der Zukunft, bereitstellen zu können.

Im Rahmen des Projektes wird hierzu der gesellschaftliche und wirtschaftliche Effekt des on-demand Verkehrs evaluiert (Arbeitspaket (AP) 1). Die REVG wird mittels eines kommerziellen Anbieters ein on-demand Shuttle-System in Bergheim, Frechen und Erftstadt umsetzen (AP 2), sodass die intendierten Effekte auf gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene überprüft werden können. Parameter wie zeitlicher Verfügbarkeit, Preisgestaltung und Buchungskorridor, die Einfluss auf das Nutzerverhalten haben, werden u. a. im AP 2 getestet. Auf den Erkenntnissen von AP 1 und AP 2 soll eine für das Revier eigenständige zentrale „Revierlösung“ eines on-demand Shuttle-Systems entwickelt und implementiert werden. Diese Lösung wird in einer eigenständigen organisatorischen Einheit gebündelt: dem Krafraum-Shuttle.

Die Grundidee ist hier alle zentralen, für den Betrieb eines on-demand Shuttle-Systems erforderlichen Dienste (z. B. Buchungs- und Verwaltungstools, Flotteneinsatzplanung, Hotline, Servicecenter, Flottenleitstelle), nur einmal zentral aufzusetzen oder mit bestehenden Services zu verknüpfen und in einem vergemeinschafteten Prinzip zu Verfügung zu stellen.

Auf Basis der erfolgten Analyse und des erarbeiteten Konzepts (AP 1 und 3) könnte als mögliche Lösung für das Konzept Krafraum-Shuttle empfohlen werden, auf verfügbare Teillösungen von bereits existierenden Systemen zurückzugreifen (z. B. Routingalgorithmen, Buchungs- und Abrechnungssystem, standardisierte Software zur Fahrzeugdisposition) und diese in einem neuen System zu integrieren. Vorteil einer solchen Lösung wäre die Unabhängigkeit des Gesamtsystems von Einzellösungen, da jedes Dienstleistungssegment einzeln aus dem System heraus zu lösen und bspw. durch einen günstigeren Dienst ersetzbar wäre. Neben den Skalierungseffekten in der Umsetzung (ökonomisch auch für kleine Kommunen und alternative Lösungen, wie Bürgerbusse) könnte eine solche Unabhängigkeit die höheren Aufwände für Integration in das System und Kompatibilität zwischen diesen und bestehenden Systemen aufwiegen.

Die so geschaffene zentrale Organisation kann dabei nicht nur IT-Systeme zu Verfügung stellen, sondern zudem erforderliches Beratungs-Know-how (u. a. Rechtliches, Vertragswerk, Organisation) sowie Rahmenverträge (z. B. für Fahrzeugbeschaffung und -Ausstattung) für die weiteren ‘Mandanten’.

Mit einem solchen Vorgehen lassen sich die erforderlichen Kompetenzen im Revier zukünftig bündeln, zentral beschaffen und für weitere Implementierungen nutzen. Ferner können in einer solchen Revierlösung auch zentrale Lösungen und Kapazitäten, wie beispielsweise ein Callcenter und Leitstelle sowie ein zentraler Pool für Ersatzfahrer und Ersatzfahrzeuge angeschafft und effizienter gegenüber einer jeweiligen Einzellösung vorgehalten werden.

Im Projekt wird untersucht werden, wie diese Organisation “Krafraum-Shuttle” sinnvoll als Ergänzung zum bestehenden ÖPNV ausgestaltet werden kann, damit das bereitgestellte System dann wiederum von weiteren Städten und Gemeinden (Mandanten) im Revier gemeinsam als Instanzen genutzt werden kann. Auch die Übertragbarkeit auf weitere Kreise, Städte und Gemeinden in NRW soll durch diese Organisation ermöglicht werden.

Netzwerk

Für ein Gelingen des gemeinschaftlichen Ansatzes und Nutzens der Krafraum-Shuttle Plattform ist es von großer Bedeutung, dass die Kommunen des Rheinischen Reviers das Angebot gerne annehmen. Hierfür ist kontinuierliche Aufklärung bezüglich Ausrichtung und Ziel sowie den Vor- und ggf. Nachteilen des Systems notwendig. Politik, Verwaltung und Bürger/innen sollen den Stand des Projekts jederzeit transparent dargestellt bekommen.

Das Gesamt-Projektmanagement soll federführend durch die Kreisstadt Bergheim verantwortet werden. Dazu gehört insbesondere der Kontakt und Informationsfluss zwischen dem lokalen Aufgabenträger Rhein-Erft-Kreis sowie zu den benachbarten Kommunen bzw. Kreisen, den Bezirksregie-

rungen und Ministerien, der ZRR mit den Revierknoten, dem Projektträger Jülich, aber auch weiteren Akteuren des ÖPNV (Verbünde, sonstige Genehmigungsinhaber). Das ambitionierte Gesamtprojekt benötigt eine intensive Netzbildung und Abstimmung mit weiteren Innovationszentren des Rheinischen Zukunftsreviers, welche durch einen Projektbeirat begleitet werden soll. Dieser soll zu Beginn des Förderprojektes durch die Projektpartner Kreisstadt Bergheim, REVG und VRS etabliert werden. Ein interdisziplinär und über den lokalen Standort hinaus kompetent besetztes, regelmäßig tagendes Expertengremium wird den Projektentwicklungsprozess mit Hinweisen, Rat und Impulsen begleiten.

3. Alternativen/Einsparpotenziale (Prüfung einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung einschl. der Möglichkeit der interkommunalen Zusammenarbeit)

In der Regel wird im Aufruf des BAG ein Vorhaben mit maximal 80% gefördert. Es kann aber durch Gelder des Landes kumuliert werden auf bis zu 95%. Die Verwaltung strebt dies mit der Unterstützung des Landesverkehrsministeriums und der ZRR an. Bei einer Förderung von 80% der Gesamtkosten müssen die Projektpartner von dem Vorhaben absehen.

4. Darstellung der Auswirkungen auf den Ergebnisplan, den Finanzplan und die Bilanz (lfd. Haushaltsjahr und Folgejahre, inkl. Folgekosten bei Investitionen)

Bei einer 95%igen Förderung von Bund und Land werden Eigenmittel von 115 T€ über drei Jahre verteilt von der Kreisstadt Bergheim aufzubringen sein. Details können der Anlage 3 AZK entnommen werden. Die Eigenmittel sind bereits im Haushalt eingeplant.

Unter der Produktnummer 150.040 ist das Sachkonto 41413480 für Förderzuschüsse des Projektes eingeplant (2021:633.900€ ; 2022: 548.400€ ; 2023: 525.900€).

Das Sachkonto 52913480 berücksichtigt die Ausgaben zur Umsetzung des Projektes (2021: 704.400€ ; 2022: 609.400€ ; 2023: 584.400€).

5. Darstellung der klimaschutzrelevanten Auswirkungen (ab 1. Quartal 2021)

1. Schritt REVG Randverkehr wohl keine Auswirkung da ähnlich AST, mögliche Mehrfahrt durch Haustür zur Haustür kann durch erhöhtes Pooling und intelligente Routenberechnung kompensiert werden

2. Bei einem durchschnittlichen Fahrweg von 6,5 km und einer, zu Beginn angenommenen Poolingquote von 2,5 ergibt sich pro Fahrt, multipliziert mit dem durchschnittlichen CO2 Verbrauch der Deutschen PKW Neuwagenflotte von 177 g/km, eine CO2 Ersparnis 2,88 kg pro Fahrt. Angenommen wird hier ein E-Fahrzeug mit 100% regenerativ erzeugtem Strom. Ausgehend von 13 Fahrten täglich (2,88kg *13*365Tage) ergibt das eine jährliche CO2 Ersparnis von 13.665kg pro Fahrzeug. Es sind fünf Fahrzeuge im ersten Schritt vorgesehen, daraus ergibt sich eine CO2 Ersparnis in Höhe von 68.328kg.

6. Bürgerbeteiligung

Geplant ist eine umfassende Berichterstattung, die zu einer hohen Bekanntheit des Projekts führen soll. Zudem ist eine Bürgerbeteiligung in Form von Befragungen inherent Teil des Projekts. So fußt die Potenzialanalyse neben der Analyse von Planungs-, Pendler- und Telekommunikationsdaten sowie der Auswertung von Mobilitätsdaten von VRS und REVG insbesondere auf der Auswertung einer flächendeckenden Befragung der Bergheimer Bürgerinnen und Bürger. Mittels dieser Befragungen sollen Profile möglicher Nutzergruppen erarbeitet werden.

7. Überprüfung der Zielerreichung (Messinstrumente und –zeitpunkt)

4. Fortsetzungsblatt zu TOP

Nach Aufforderung zur Antragsstellung wird die Verwaltung gemeinsam mit der REVG und dem VRS einen Vollantrag erarbeiten. Nach Einreichung wird die Bewilligung abzuwarten sein. Eine Zeitangabe ist derzeit durch das BAG nicht möglich. Die Meilensteine des Projektes Kraftraum-Shuttle selbst können der Anlage 2 entnommen werden.